

Konjunkturbericht

I. Quartal 2010

Starthilfe und Unternehmensförderung

Aus- und Weiterbildung

Innovation und Umwelt

International

Recht und Fair Play



Standortpolitik



Industrie- und Handelskammer
Halle – Dessau



Ergebnisse der 76. IHK-Konjunkturumfrage

76. Konjunkturbericht

1. Quartal 2010

**IHK: Spürbare Erholung – Durchgehalten in der
Krise und der Zukunft zugewandt**

- 1. Industrie: Erholung auf breiter Front**
- 2. Baugewerbe: harter Winter sorgt für angespannte Lage**
- 3. Dienstleistungen: Industrieerholung zieht mit**
- 4. Handel: schwierig, aber nicht ohne Hoffnung**
- 5. Verkehr: Durchatmen**

Halle (Saale), 21. April 2010

Konjunktur I/2010

Spürbare Erholung – Durchgehalten in der Krise und der Zukunft zugewandt

Konjunkturrell ist Positives zu vermelden: Im ersten Quartal 2010 kann von einer spürbaren Erholung gesprochen werden. Der Geschäftsklimaindex der IHK Halle-Dessau steigt auf 1,9 Prozentpunkte und durchbricht damit die Nulllinie – erstmals seit fünf Quartalen wird der negative Bereich verlassen. Die Oberfläche wird erreicht, der Kopf ist mithin wieder über der Wasserlinie. Die Unternehmen atmen durch und erwarten zudem weitere Zuwächse.

Getragen wird diese Entwicklung von deutlich aufgehellten Erwartungen, die auch die Planungen für Beschäftigung und Investitionen weiter beleben. Die Lagebewertungen wirken unterstützend – sie sind zum Vorquartal nahezu unverändert.

Alle Hauptindikatoren der IHK-Konjunkturumfrage erreichen ein Niveau nahe der Nulllinie; zuletzt war dies kurz vor dem dramatischen Absturz infolge der Finanzkrise der Fall (2/2008). Dies lässt vermuten, dass die größten krisenbedingten Verunsicherungen nun überwunden sind.

Wie berechtigt die damit verbundene Erleichterung ist, dokumentiert die amtliche Statistik: Die krisenbedingten Verunsicherungen haben tiefe Spuren hinterlassen. Laut erster Fortschreibung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ging die Wirtschaftsleistung in Sachsen-Anhalt 2009 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 4,7 Prozent zurück. Das ist fast so stark wie der bundesweite Rückgang und der höchste

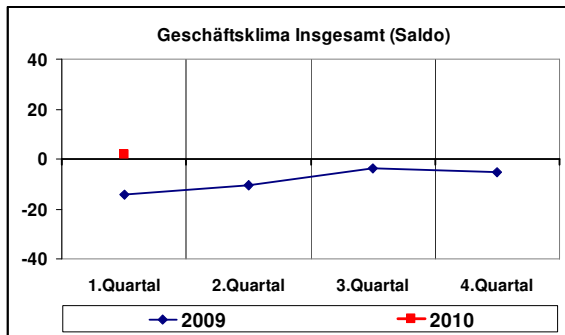
aller neuen Länder. Am stärksten war die Industrie gebeutelt worden: Hier sank die Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt um 16,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr, innerhalb der neuen Bundesländer war das Minus nur in Sachsen noch größer. Im Baugewerbe sank die Wertschöpfung um 3,4 Prozent und in den Dienstleistungsbereichen um 2,0 Prozent.

Die vermeintlich relative Stärke der regionalen Wirtschaft infolge Kleinteiligkeit und relativ geringer Exportquote war offenbar doch nicht so groß wie vielfach angenommen. Dies klingt negativ, lässt sich aber auch positiv deuten: Der entsprechende Rückstand gegenüber den westdeutschen Industrieländern ist gar nicht so groß.

Diese Erkenntnis kommt zur richtigen Zeit: Die aktuell in Teilen wieder erstarkende Weltwirtschaft bietet der heimischen Industrie zunehmende Exportmöglichkeiten und damit die Chance auf ein zügiges Aufholen verlorenen Terrains. Dies freilich ist auch nötig, da binnenwirtschaftliche Impulse aufgrund der demografischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt ausfallen; wir sind auf die Industrie als Wachstumsmotor angewiesen. Die dort durch Investitionen erzeugte zusätzliche Nachfrage nährt nahezu alle anderen Wirtschaftsbereiche. Die Förderung industrieller Investitionen ist und bleibt somit alternativlos. Entsprechende investitionsfreundliche Rahmenbedingungen sind somit oberstes Politikgebot.

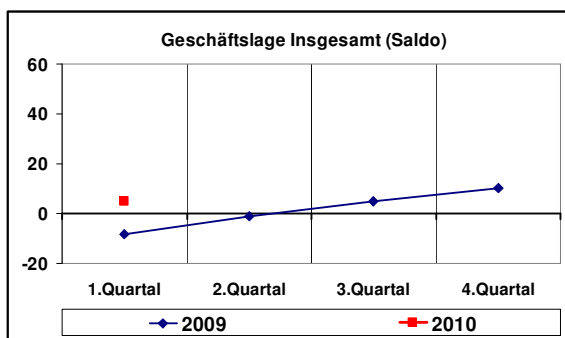
Geschäftsklima positiv

Der Geschäftsklimaindex der IHK Halle-Dessau über alle Branchen (1,9 Prozentpunkte) ist erstmals seit dem 2. Quartal 2008 wieder über die Nulllinie gestiegen. Damit liegt er leicht über dem Vorquartal und deutlich über dem krisenhaften Vorjahresquartal.



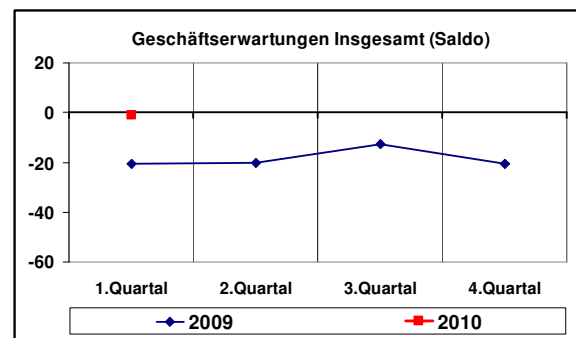
Geschäftslage bleibt stabil

Die Geschäftslage über alle Branchen (4,8 Prozentpunkte) hat sich gegenüber dem Vorquartal zwar leicht verschlechtert, gegenüber Vorjahresquartal jedoch deutlich verbessert. Damals war die Geschäftslage infolge der Lehman-Insolvenz per Saldo sogar negativ geworden. Betrachtet man die zurückliegenden drei Quartale, bleibt die Einschätzung der Unternehmen relativ konstant: Die überwiegende Mehrheit meldet eine gute oder befriedigende Geschäftslage.



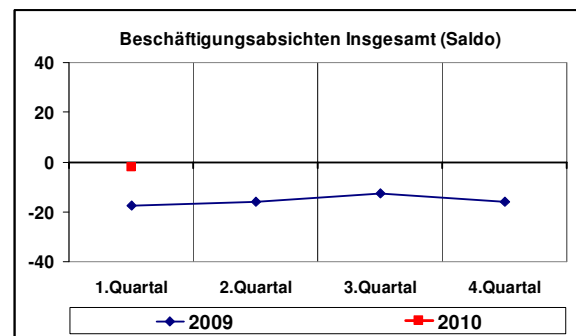
Geschäftserwartungen frühjahrsbelebt

Die Geschäftserwartungen über alle Branchen (-1,0 Prozentpunkte) machen aktuell einen kräftigen Sprung nach oben. Der Index verbessert sich gegenüber Vorquartal und Vorjahresquartal deutlich und erreicht fast die Nulllinie. Nach durchgängig schlechten Erwartungen im Jahr 2009 herrschen zum Jahresbeginn 2010 optimistischere Einschätzungen vor.



Beschäftigung: Gefahr wohl gebannt

Die Beschäftigungsplanungen (-2,1 Prozentpunkte) verbessern sich ebenfalls auf ein nahezu ausgeglichenes Niveau.



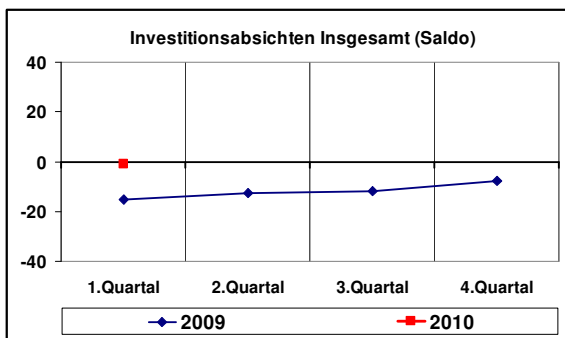
Damit scheint auch die permanent drohende Gefahr eines gleichsam „nachträglichen“ Personalabbaus in den Unternehmen (nach Auslaufen der Kurzarbeitergeldregelung) zu schwinden. Wurde in 2009 noch durchgängig der Abbau von Stellen geplant, so ist dies aktuell deutlich nicht (mehr) der Fall.

Die weiter rückläufige Arbeitslosigkeit zeigt zudem, dass beileibe nicht jeder geplante Abbau auch in die Tat umgesetzt wurde: So lag die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk Halle-Dessau im März 2010 mit 14,4 Prozent deutlich unter dem Wert des Vorjahresmonates von 15,3.

Die Nutzung der Kurzarbeiterregelung geht kontinuierlich zurück; eine Verlängerung bis 2012 erscheint mithin unnötig. Im Jahresdurchschnitt waren in Sachsen-Anhalt 2009 ca. 20.000 Menschen von Kurzarbeit betroffen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug durchschnittlich ca. 168.000.

Investitionen: Zurückhaltung weicht

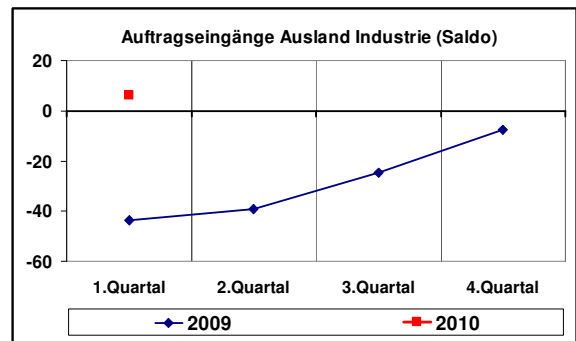
Die Investitionsabsichten setzen ihre im Vorquartal begonnene Verbesserung fort und erreichen ebenfalls ein fast ausgeglichenes Niveau (-1,1 Prozentpunkte). Damit scheint die krisenbedingte Investitionszurückhaltung der Unternehmen weitgehend beendet zu sein. Es ist zu erwarten, dass im vergangenen Jahr zurückgestellte Investitionen 2010 nachgeholt werden.



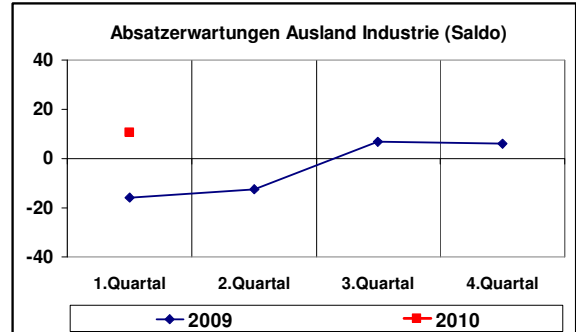
Export treibt die Erholung voran

Der Export ist aktuell der wichtigste Treiber der konjunkturellen Erholung. So steigt insbesondere in der Industrie die Nachfrage

nach deutschen Gütern weltweit an. Die Auftragseingänge der Industrie aus dem Ausland haben gegenüber dem Vorquartal erneut angezogen: So wird mit einem positiven Saldo von 6,1 Prozentpunkten im 1. Quartal 2010 ein realer Anstieg angegeben.

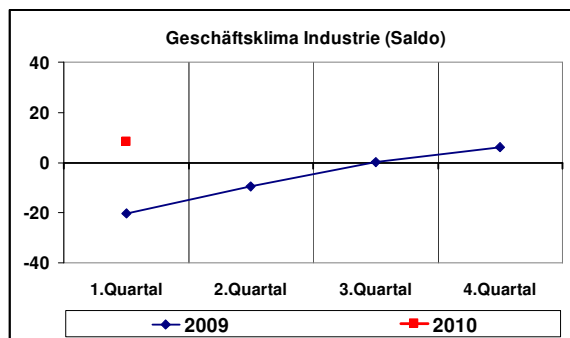


Auch bei den Absatzerwartungen der Industrie ins Ausland wird von den Unternehmen mit per Saldo 10,5 Prozentpunkten für die Zukunft weiterer Zuwachs erwartet.

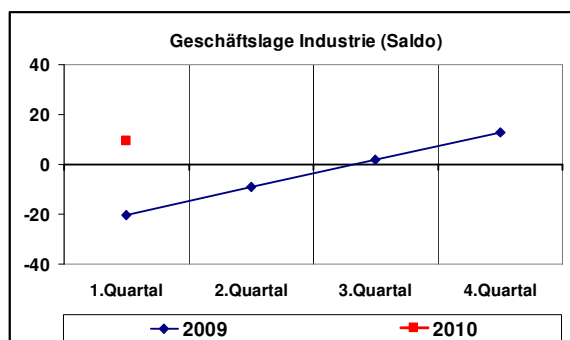


Industrie: Erholung auf breiter Front

Die Industrie zeigt auch im aktuellen Quartal eine fortgesetzte Erholung, nachdem sie bereits 2009 einen beachtlichen Jahresendspurt hingelegt hatte. Der Geschäftsklima-index (8,4 Prozentpunkte) legt gegenüber dem Vorquartal – auf per Saldo bereits positivem Niveau (!) - noch einmal leicht zu.



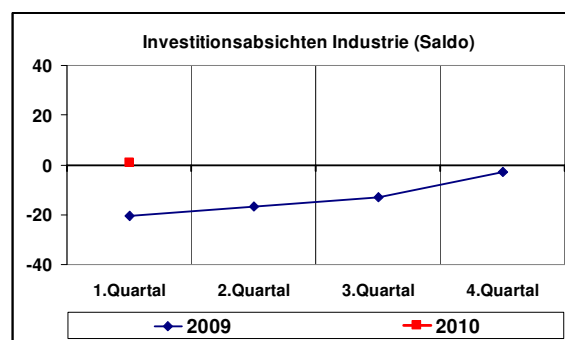
Erstmals seit Mitte 2008 liegen nun auch beide Teile des Klimas im positiven Bereich: Die Erholung gewinnt mithin an Breite. Die Geschäftslage bleibt mit 9,5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal weitgehend stabil und liegt deutlich über dem Vorjahresquartalswert. Seinerzeit wurde nach starker Verunsicherung ein historischer Tiefstwert in der Datenreihe verzeichnet.



Die Geschäftserwartungen (7,4 Prozentpunkte) schaffen aktuell den Sprung über die Nulllinie und lassen weitere Zuwächse erwarten. Dies wird durch per Saldo positive Werte für Auftragseingänge und Absatzer-

wartungen untermauert. Der Auslastungsgrad erreicht mit durchschnittlich 78,6 Prozentpunkten einen recht guten Wert.

Die Pläne der antwortenden Industrieunternehmen für Beschäftigung und Investitionen verbessern sich ebenfalls weiter und liegen über den Werten sowohl des Vor- als auch des Vorjahresquartals. Die Beschäftigungsplanungen sind mit -4,3 Prozentpunkten zwar per Saldo noch leicht negativ. Die Investitionsabsichten hingegen sind mit 1,0 Prozentpunkten ausgeglichen. Zwar geben noch immer ein Drittel der Industrieunternehmen an, vor der Finanzkrise geplante Investitionen zurückzustellen. Dies freilich kann angesichts keineswegs voll ausgelasteter Kapazitäten nicht verwundern. Vielmehr zeigt sich, dass die Unternehmen versuchen, Kosten zu senken und so ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern: Rationalisierung wird nach dem Ersatzbedarf als zweitstärkstes Motiv genannt.



Innerhalb der Industrie gibt es weiterhin Unterschiede zwischen den einzelnen Hauptbranchen. Wie bereits in den vergangenen Quartalen beobachtet, sind die Teilbranchen aufgrund ihrer Produktionsabläufe unterschiedlich von der Krise und der nachfolgenden Erholung betroffen.

Das Geschäftsklima bei den **Vorleistungsgüterproduzenten** als größter Industrie-gruppe im IHK-Bezirk Halle-Dessau steigt weiter an. Mit 8,2 Prozentpunkten wird ein per Saldo positiver Wert erreicht. Die Lage erreicht die Nulllinie bei durchweg positiven Werten für Gewinn, Umsatz und Auftragein-gängen. Die Erwartungen sind deutlich positiv, basierend auf guten Absatzerwar-tungen ins Ausland und in die alten Bundesländer. Der Auslastungsgrad ist mit 77,8 Prozent gut. Bei noch negativen Beschäftigungsabsichten werden wieder steigende Investitionen geplant.

Die **Investitionsgüterproduzenten** folgen zeitlich traditionell ein wenig nach, sind doch die Produktionszyklen deutlich länger. Aber auch hier fasst die Erholung jetzt Fuß: Der Geschäftsklimaindex (4,2 Prozentpunk-te) dreht ins Positive. Der Auslastungsgrad liegt mit 72,0 Prozent allerdings noch deutlich unterhalb des Vorkrisenniveaus.

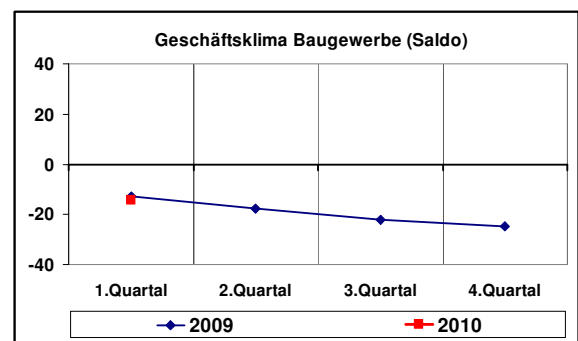
Die **Produzenten von Ver- und Gebrauchsgütern** melden per Saldo zwar weiterhin positive, aktuell jedoch rückläufige Werte: Der Geschäftsklimaindex sinkt gegenüber dem Vorquartal auf 8,8 Prozent-punkte. Insbesondere bei der Lageein-schätzung kann das hohe Niveau des Vorquartals nicht gehalten werden. Ange-sichts des deutlich positiven Saldos besteht aber kein Anlass zu großer Sorge.

Die amtliche Statistik zur Industrie weist für das vergangene Jahr einen deutlichen Rückgang des Industrieumsatzes aus. Insgesamt ging der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im IHK-Bezirk

Halle-Dessau auf 19,6 Mrd. Euro zurück; das entspricht einem sehr deutlichen Rückgang um 17,5 Prozent dem gegenüber Vorjahr. Besonders betroffen waren die Kreise mit einem hohen Anteil an Unter-nehmen aus den Bereichen der Vor-leistungs- und Investitionsgüterindustrie: So sank der Umsatz in Mansfeld-Südharz um 29,9 Prozent, in Anhalt-Bitterfeld um 22,5 Prozent und im Saalekreis um 18,8 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten blieb dagegen mit -0,5 Prozentpunkten bei 56.248 weitgehend konstant. Der Auslandsumsatz sank um 27,0 Prozent auf 5 Mrd. Euro. Die Exportquote ging auf 25,5 Prozent zurück.

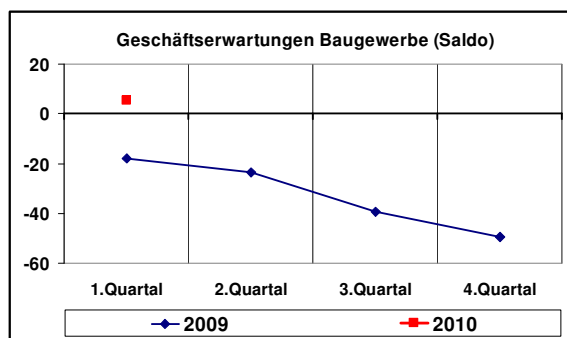
Baugewerbe: harter Winter sorgt für angespannte Lage

Der Geschäftsklimaindex im Baugewerbe (-14,5 Prozentpunkte) liegt über dem Vorquartal und auf dem Niveau des Vorjahresquartals.



Dabei zeigt sich aktuell eine überwiegend schlechte Geschäftslage mit per Saldo -34,2 Prozentpunkten. Die Einschätzungen zu Gesamtumsatz und Gewinnlage erreichen ein nahezu düsteres Niveau. Der harte Winter sorgte für sinkende Umsätze und Gewinne. Die lange Auftragsreichweite von

13,5 Wochen zeigt den Stau nicht abgearbeiteter Aufträge. Nach wie vor werden rückläufige Auftragseingänge gemeldet; am stärksten im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau. Beim öffentlichen Bau fallen die Rückgänge gegenüber Vor- und Vorjahresquartal etwas geringer aus. Die Geschäftserwartungen (5,2 Prozentpunkte) sind erwartungsgemäß gegenüber dem Vorquartal verbessert und liegen auch über Vorjahresquartal. Das Abarbeiten bestehender Aufträge, zusätzliche Reparaturmaßnahmen an Straßen und die Aufträge der Kommunen aus dem Konjunkturpaket II sorgen für steigende Umsatzerwartungen.



Die Beschäftigungsplanungen ziehen bereits an und erreichen einen positiven Wert. Die Investitionsplanungen erreichen den Vorjahreswert.

Innerhalb des Baugewerbes unterscheiden sich die Entwicklungen aktuell kaum.

Die Unternehmen im **Tief- und Straßenbau** melden gegenüber Vorquartal ein verbessertes Geschäftsklima (-20,1 Prozentpunkte), allerdings unter Vorjahresniveau. Hier sind ebenfalls die Lageindikatoren deutlich verschlechtert. Die Unternehmen sind von den Witterungsbedingungen der vergangenen Monate allerdings auch besonders betroffen gewesen. Für die kommenden

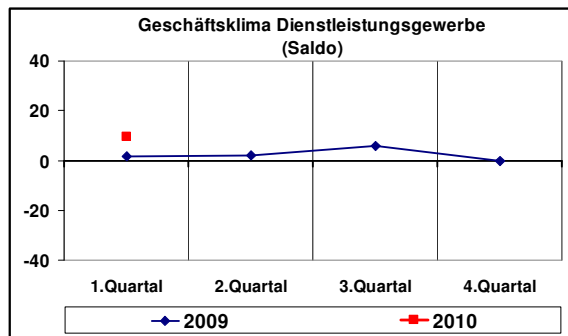
Monate wird dementsprechend mit einer deutlichen Verbesserung gerechnet. Das **Ausbaugewerbe** vermeldet ebenfalls ein gegenüber dem Vorquartal verbessertes Geschäftsklima (-4,0 Prozentpunkte) bei eintrübender Geschäftslage und steigenden Erwartungen.

Unabhängig von den konjunkturellen Bewegungen sieht sich der Bau mit einem strukturellen Nachfragedruck konfrontiert: Sinkende Bevölkerung und ein weitgehend abgearbeiteter Modernisierungsbedarf dürften für sinkende Baunachfrage in den kommenden Jahren sorgen. Sondereffekte wie etwa Flutschädenbeseitigung oder auch staatliches Handeln (Eigenheimzulage, Konjunkturpakete etc.) wirken nur punktuell.

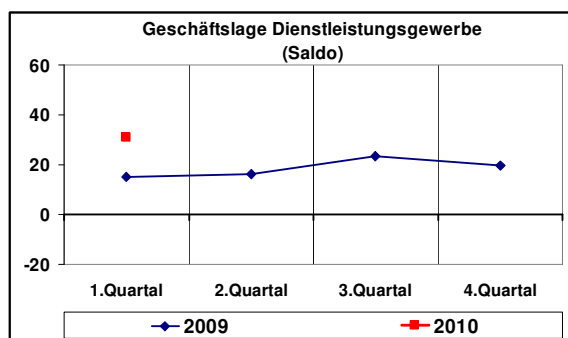
Die amtliche Statistik für das Bauhauptgewerbe im IHK-Bezirk Halle-Dessau zeigt für das abgelaufene Jahr ein recht versöhnliches Bild. Trotz starker Zurückhaltung bei den Bauinvestitionen blieb der Umsatz in den Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten mit 1,05 Mrd. Euro nahezu konstant. Rückgängen beim Wohnungsbau und Wirtschaftsbau standen Zuwächse beim öffentlichen Bau gegenüber. Die Zahl der erfassten Betriebe ging um 13 zurück, die Zahl der Beschäftigten sank um 4,1 Prozent auf 7.693 im Jahresdurchschnitt.

Dienstleistungsgewerbe: Industrieerholung zieht mit

Der Geschäftsklimaindex (9,6 Prozentpunkte) verbessert sich aktuell gegenüber dem Vor- und auch dem Vorjahresquartal.



Nachdem das Dienstleistungsgewerbe im gesamten Krisenverlauf stabilisierend auf die konjunkturelle Entwicklung gewirkt hat, profitiert es jetzt von der Belebung in der Industrie. Die seit über 4 Jahren per Saldo positive Geschäftslage steigt gegenüber Vor- und Vorjahresquartal auf 31,1 Prozentpunkte. Umsätze und Gewinnen werden ebenfalls als besser angegeben, liegen aber per Saldo im negativen Bereich. Die Geschäftserwartungen (-11,9 Prozentpunkte) sind gegenüber dem Vorquartal verbessert, gegenüber Vorjahresquartal stabil.



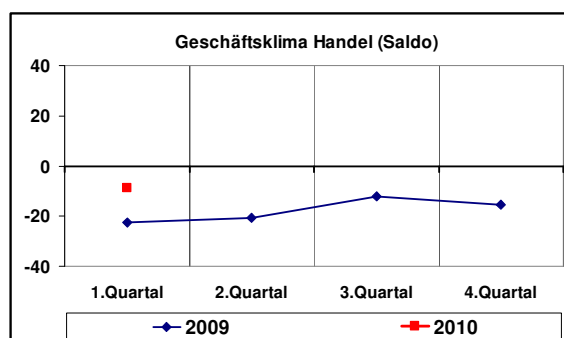
Die gute Lage und Stimmungsaufhellungen in anderen Branchen veranlassen die Dienstleister, auch wieder Beschäftigungsaufbau und Investitionsausweitung zu

planen. Beide Indikatoren sind verbessert und per Saldo positiv.

Zwischen den Untergruppen im Dienstleistungsgewerbe gibt es im aktuellen Quartal klare Unterschiede. So sind es vor allem die **unternehmensnahen Dienstleister**, die für die Verbesserungen der Branche verantwortlich zeichnen. Durch die starke Verknüpfung mit der Industrie zieht die dortige Erholung das Geschäftsklima (11,1 Prozentpunkte) auch hier nach oben. Die **persönlichen Dienstleistungen** dagegen zeigen ein eher uneinheitliches Bild. Das Geschäftsklima (3,2 Prozentpunkte) sinkt gegenüber dem Vorquartal und erreicht in etwa Vorjahresniveau. Dahinter steht eine moderate Lageverschlechterung bei unverändert negativen Erwartungen.

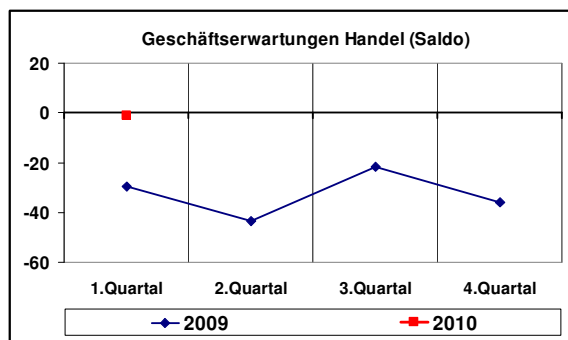
Handel: schwierig, aber nicht ohne Hoffnung

Der Geschäftsklimaindex im Handel (-8,7 Prozentpunkte) verbessert sich gegenüber dem Vorquartals- und auch dem Vorjahresquartalswert.



Getragen wird die Verbesserung ausschließlich von den aufgehellten Geschäftserwartungen (-1,2 Prozentpunkte), welche ein fast ausgeglichenes Niveau erreichen.

Die Geschäftslage (-16,2 Prozentpunkte) trübt saisonüblich gegenüber dem Vorquartal ein und landet auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Gewinn- und Umsatzlage werden mehrheitlich als schlecht eingeschätzt. Die Planungen für Beschäftigung und Investitionen bleiben per Saldo negativ.



Das Geschehen im Handel spielt sich insgesamt – wie bereits seit langem - auf einem Niveau unterhalb der Nulllinie ab; Konjunkturell erscheint das Bild hier unauffällig. Angesichts doch recht stabiler Beschäftigtenzahlen und niedriger Inflationsrate sind aktuell keine schlimmen Krisenauswirkungen zu beklagen. Strukturell allerdings bleiben dem Handel aufgrund der demografischen Entwicklung Grenzen gesetzt; eventuelle Zuwächse dürften somit nur über Einkommenssteigerungen im Zuge wachsender Wertschöpfung möglich sein.

Innerhalb des Handels sind die Entwicklungen weiter unterschiedlich:

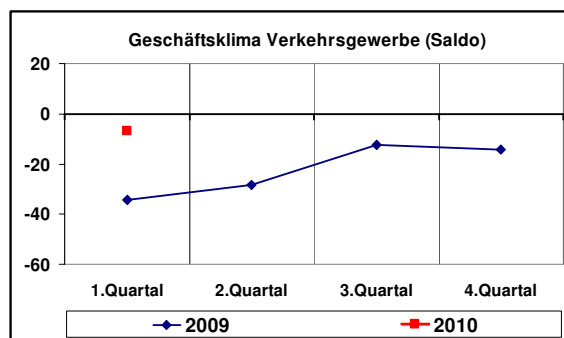
Der **Einzelhandel** als größte Gruppe meldet gegenüber dem Vorquartal ein nahezu unverändertes Geschäftsklima (-10,3 Prozentpunkte). Gegenüber dem Vorjahresquartal ist der Wert aber verbessert. Etwas aufgehellte Erwartungen sorgen zudem wieder für per Saldo steigende Investitionsplanungen.

Der **Großhandel** gibt zwar ebenfalls ein verbessertes Geschäftsklima (-3,6 Prozentpunkte) an, die Lageeinschätzung fällt aber weiterhin sehr schlecht aus. Per Saldo deutlich aufgehellte Erwartungen werden mit steigenden Umsätzen begründet. Dies ist angesichts wieder zunehmender Nachfrage von produzierenden Unternehmen und einem relativ geringen Lagerbestand auch relativ wahrscheinlich.

Beim **Kfz-Handel** ist die allgemein erwartete Abwärtsbewegung eingetreten: Nach stark verbesserten Lagewerten 2009 und sich stetig verschlechterten Erwartungen trübt die Lage aktuell ein und erreicht einen deutlich negativen Saldo. Den im Zuge der Umweltprämie vorgezogenen Autokäufen folgt wenig nach, die Umsätze sinken stark.

Verkehrsgewerbe: Durchatmen

Der Geschäftsklimaindex im Verkehrsgewerbe (-6,7 Prozentpunkte) verbessert sich weiter. Damit liegt der aktuelle Stimmungswert leicht über dem Vorquartal und deutlich über dem sehr negativen Vorjahresquartal.

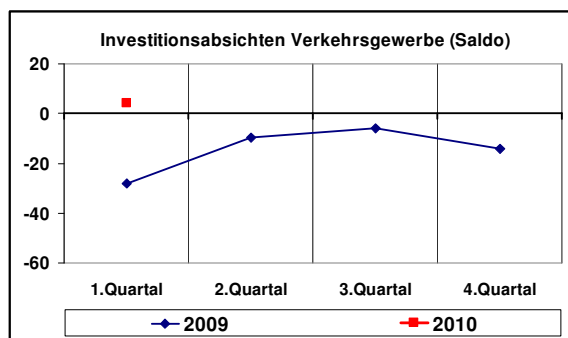


Die Geschäftslage (-17,4 Prozentpunkte) trübt aktuell zwar ein wenig ein; allerdings ist dies bei starker Abhängigkeit von Bautransporten saisonüblich und angesichts

des vergangenen harten und sehr langen Winters nicht verwunderlich. Die Lage bei Umsätzen und Auftragseingängen ist gegenüber dem Vorjahresquartal zwar verbessert, aber dennoch per Saldo deutlich negativ. Die wieder steigenden Kraftstoffpreise und ein anhaltender Preisdruck sorgen zudem weiterhin für spürbaren Druck auf die Gewinne: Die ohnehin nicht üppigen Margen schrumpfen weiter. Die deutlich verbesserten Geschäftserwartungen (4,0 Prozentpunkte) erreichen per Saldo ein positives Niveau und lassen die Hoffnung der Verkehrsunternehmen erkennen, von der Erholung in Industrie und Baugewerbe zu profitieren: Per Saldo werden Umsatzzuwächse erwartet. Die Planungen für Beschäftigung sind ebenfalls verbessert, wenn auch per Saldo noch negativ. Die Investitionsabsichten hingegen erreichen bereits positives Terrain.

machen deutlich verbesserte Geschäftserwartungen.

Der **Personenverkehr** rechnet nach einem relativ schwachen Jahresende 2009 mit deutlich steigenden Umsätzen. Die Investitionsplanungen ziehen hier wieder an und erreichen per Saldo einen positiven Wert.



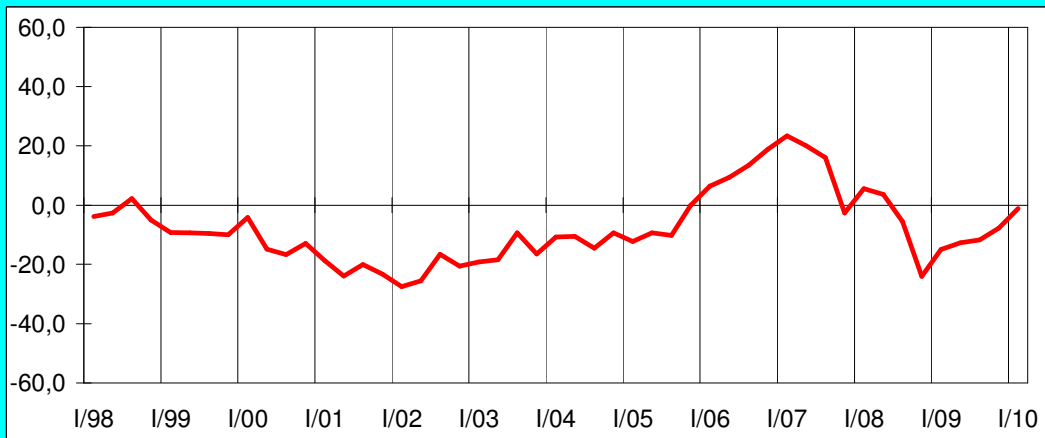
Innerhalb des Verkehrsgewerbes melden vor allem der **Güterverkehr** und das **Verkehrsnebgewerbe** ein gegenüber dem Vorjahresquartal wieder verbessertes Geschäftsklima. Allerdings sind hier aber zum Teil noch sehr negative Bewertungen der Lageindikatoren zu Auftragseingängen, Umsatz und Gewinn zu finden. Die Situation ist also nach wie vor angespannt. Hoffnung

Grafiken und Tabellen

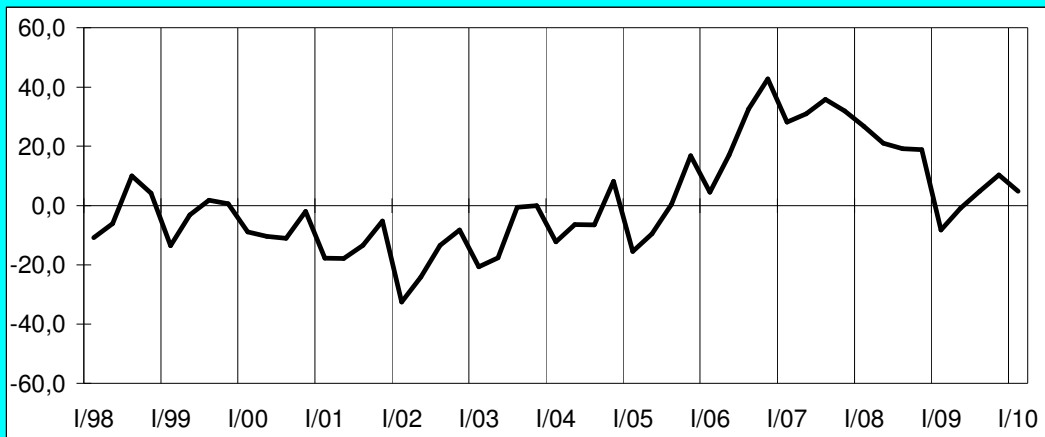
IHK-Bezirk Halle-Dessau - GESAMT

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

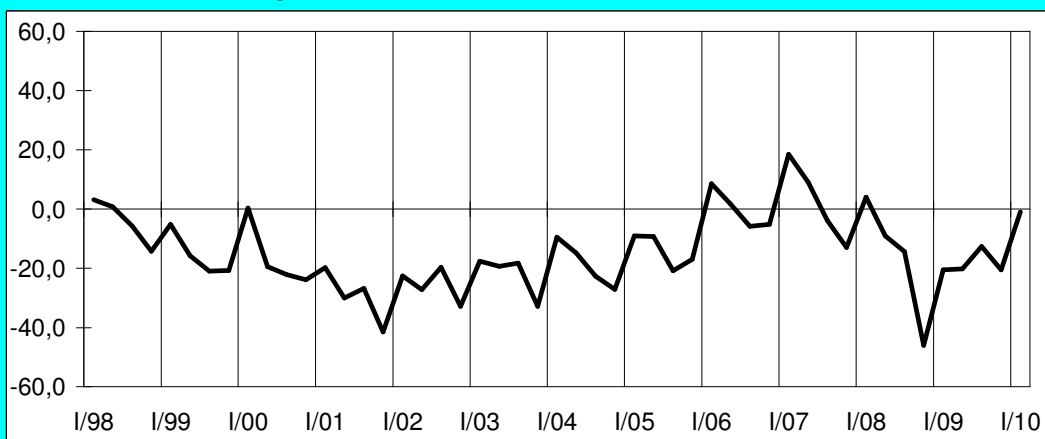
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



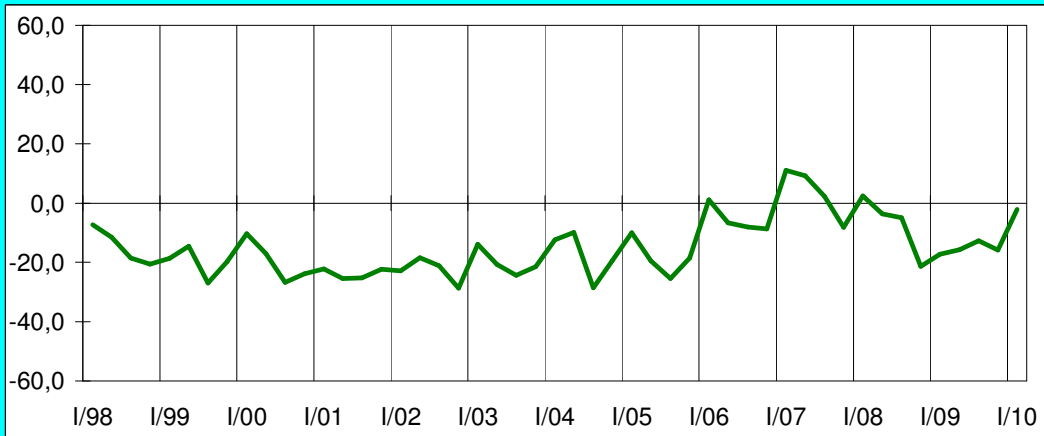
*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

***) Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

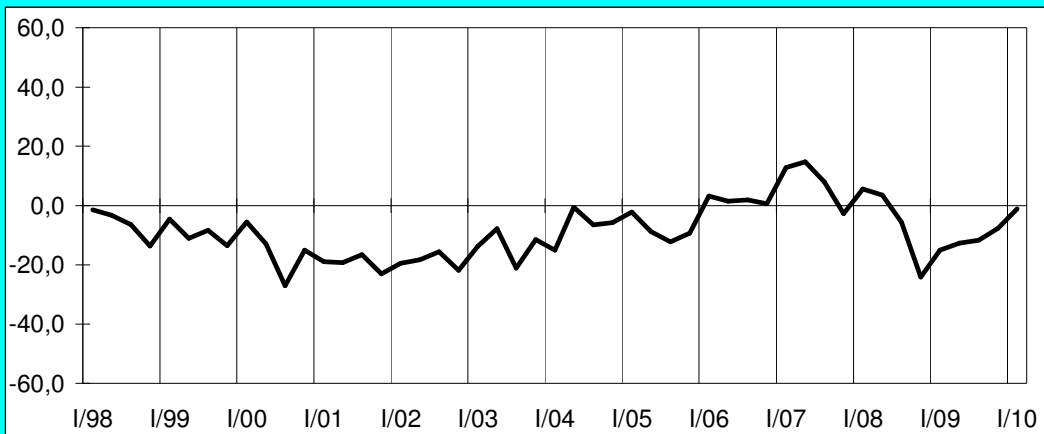
IHK-Bezirk Halle-Dessau - GESAMT

Beschäftigungs- und Investitionsabsichten

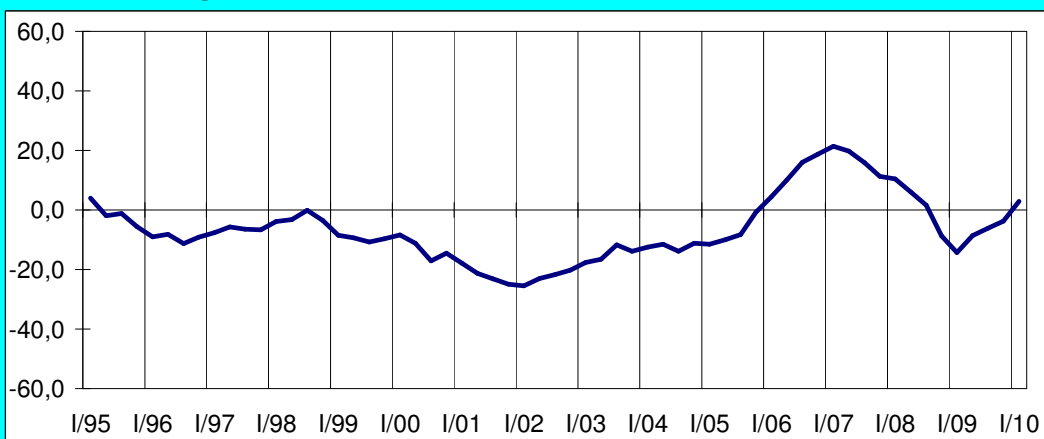
Beschäftigungsabsichten*)



Investitionsabsichten*)



Saisonbereinigter Klimaindex**)



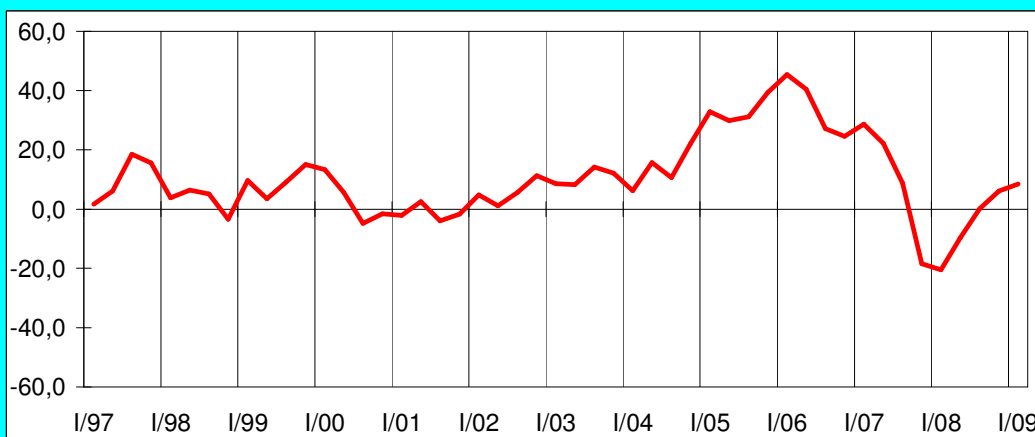
*) Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

***) Saisonbereinigt mit Berliner Verfahren 4.1

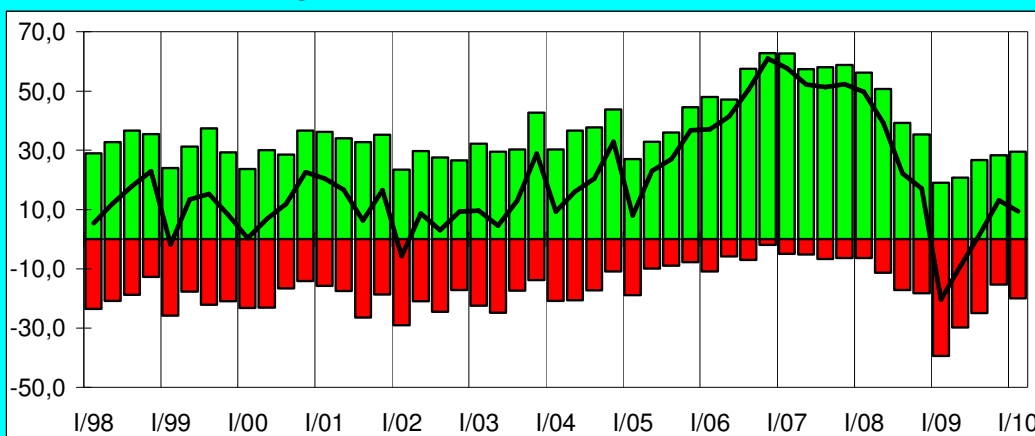
INDUSTRIE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

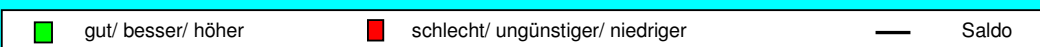
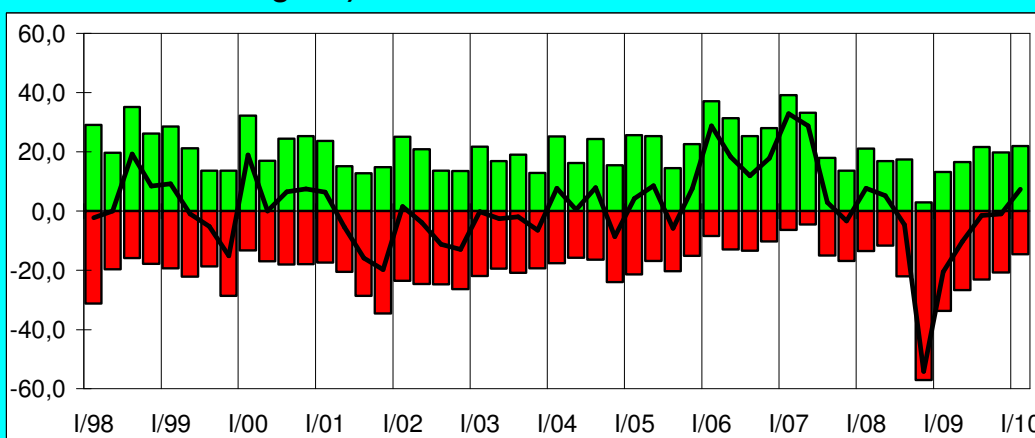
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

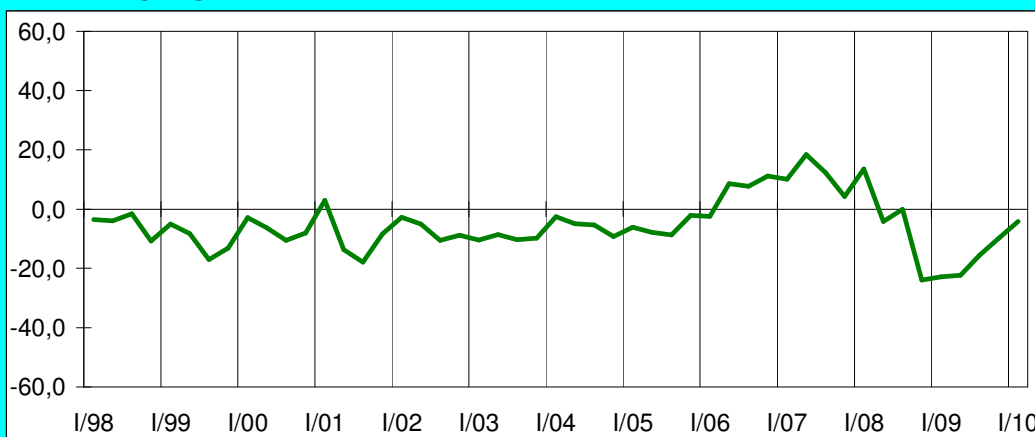
***) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

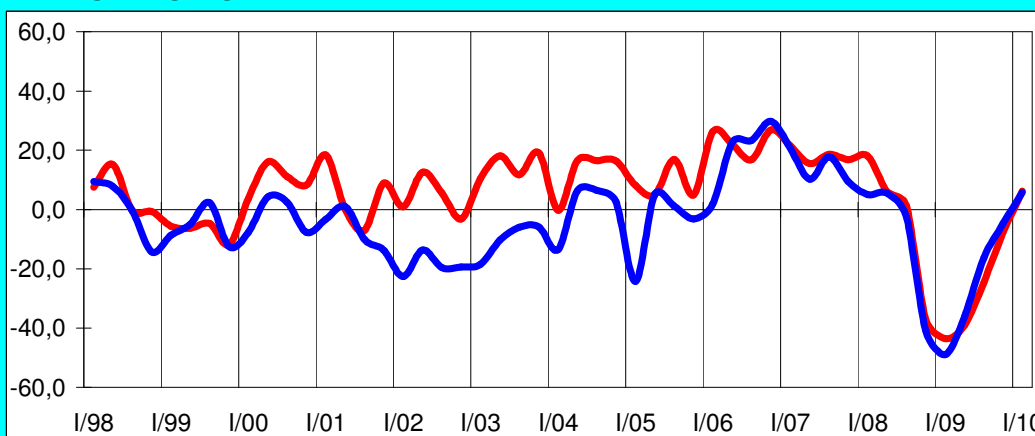
INDUSTRIE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

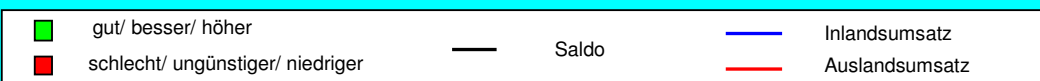
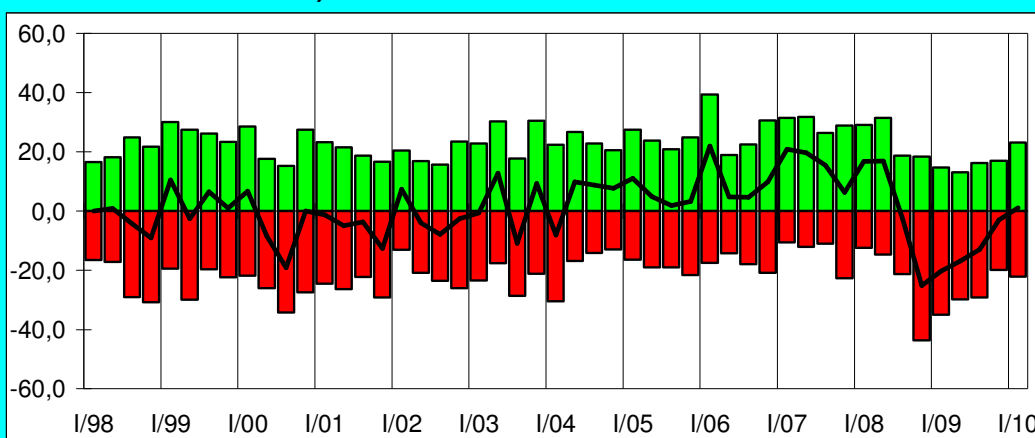
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingänge aus dem In- und Ausland*)



Investitionsabsichten*)

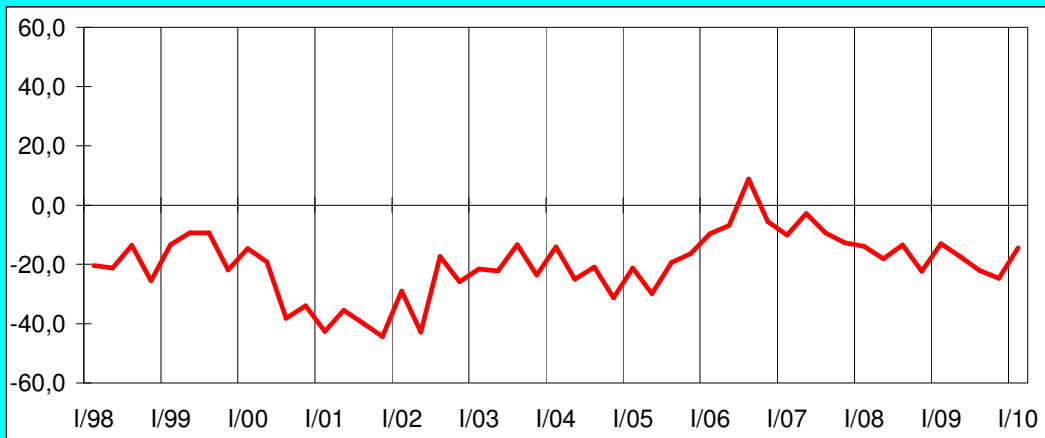


*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent
Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

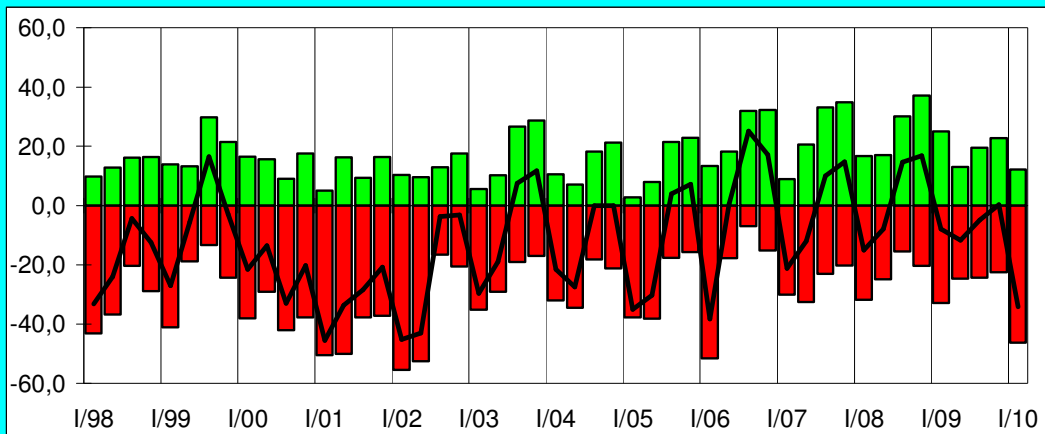
BAUWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

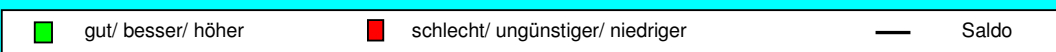
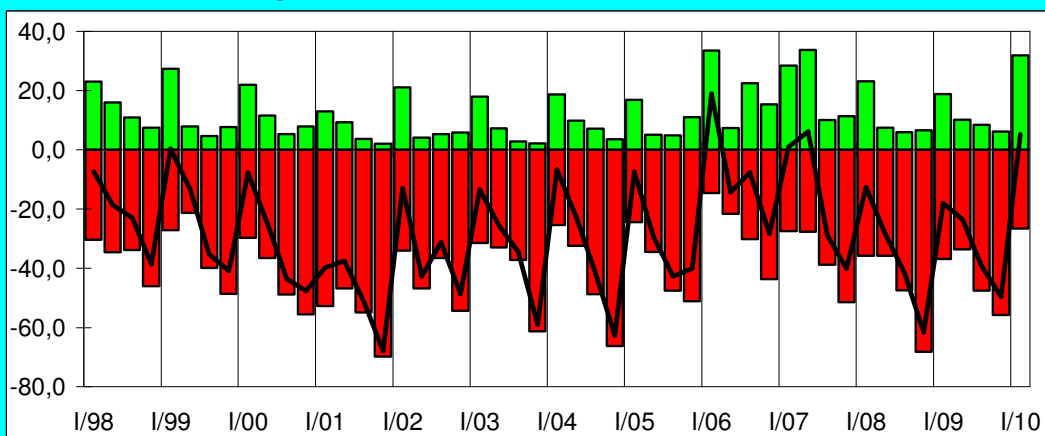
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

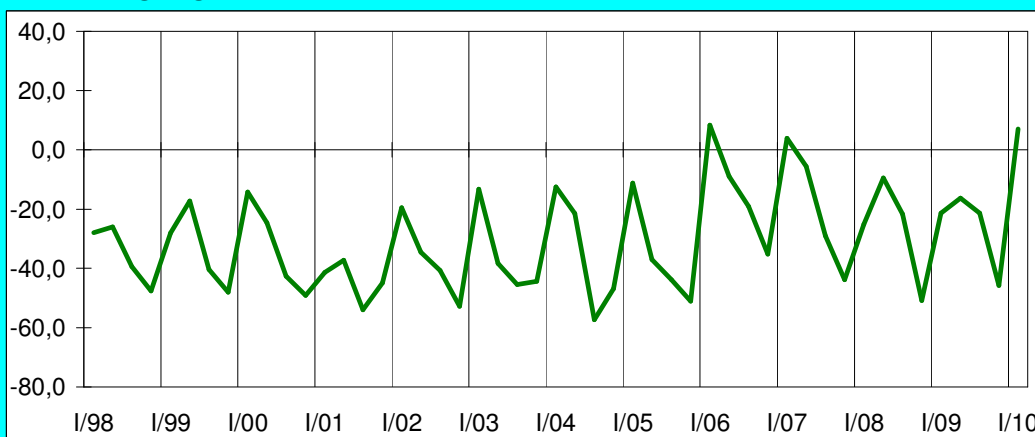
***) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

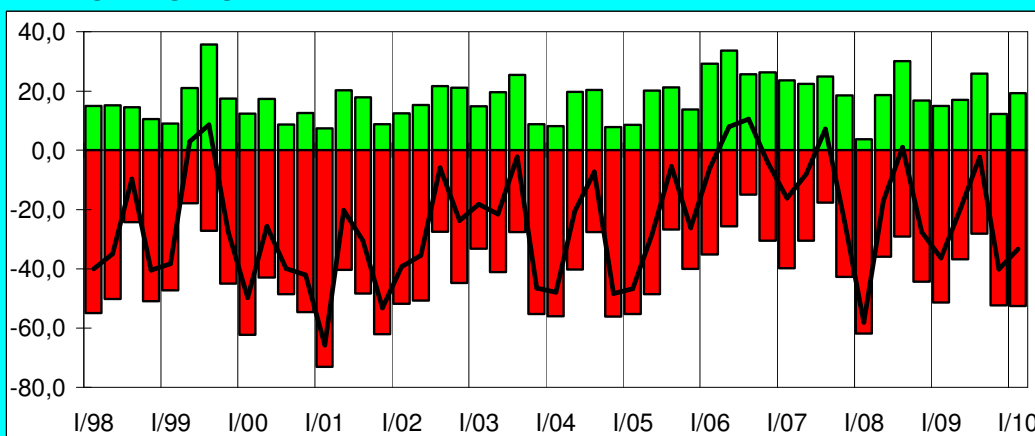
BAUGEWERBE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

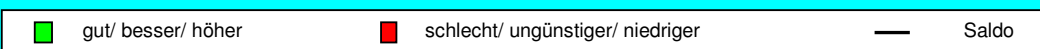
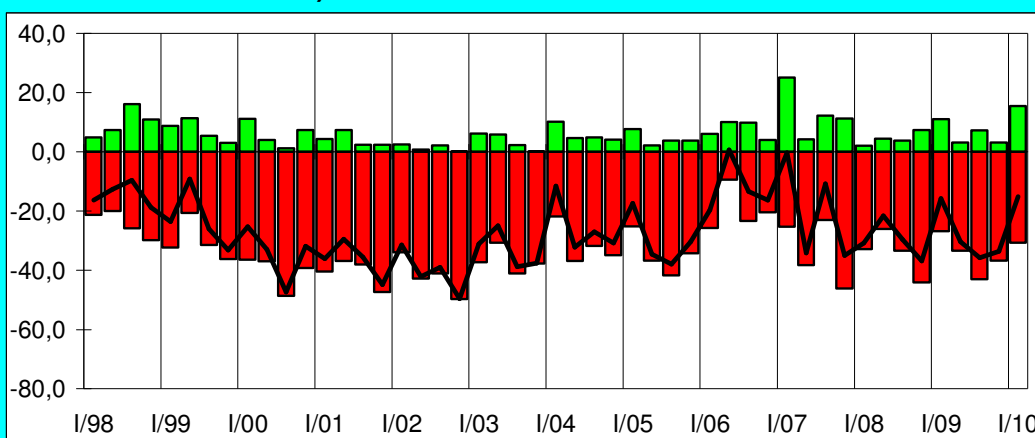
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingang*)



Investitionsabsichten*)

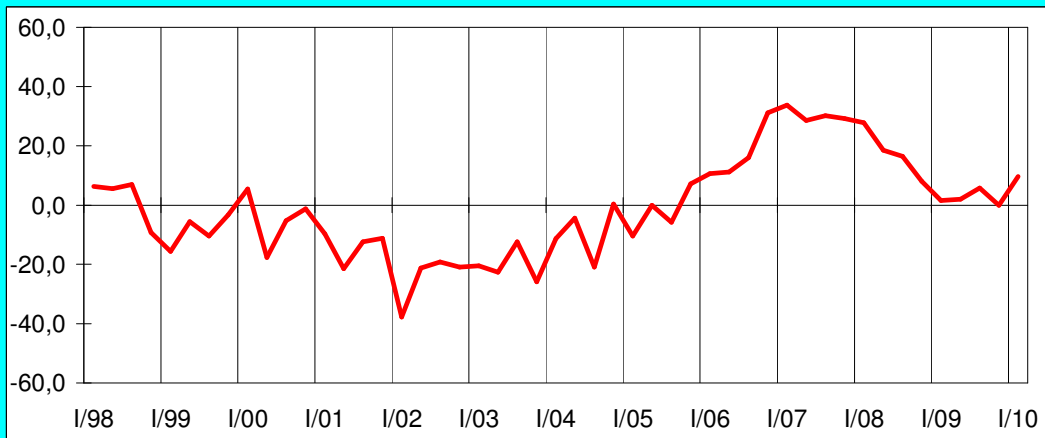


*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent
Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

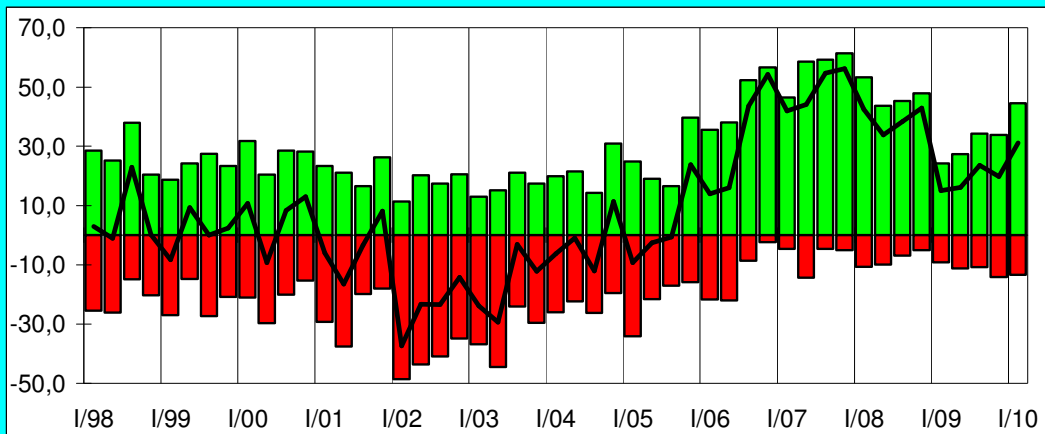
DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

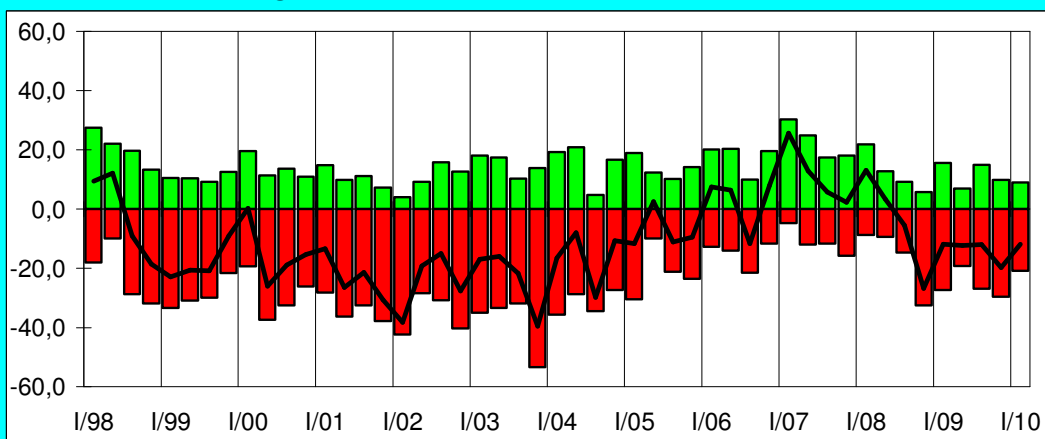
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger

— Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

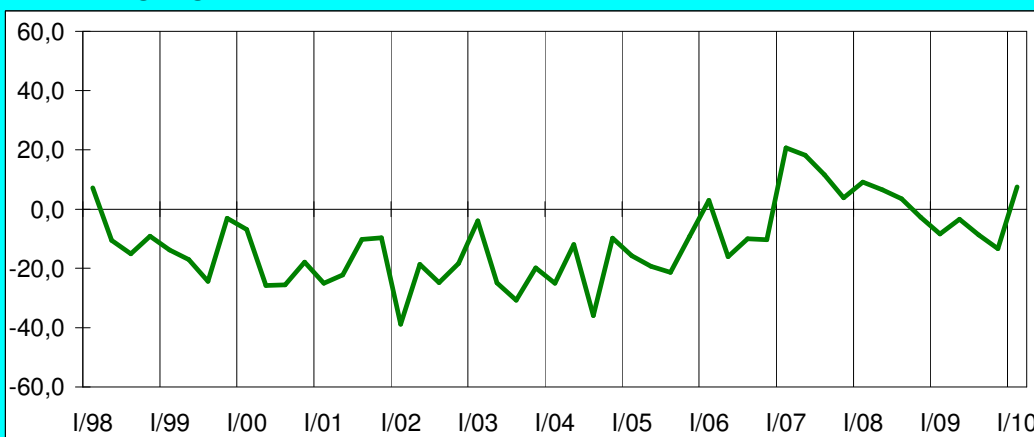
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

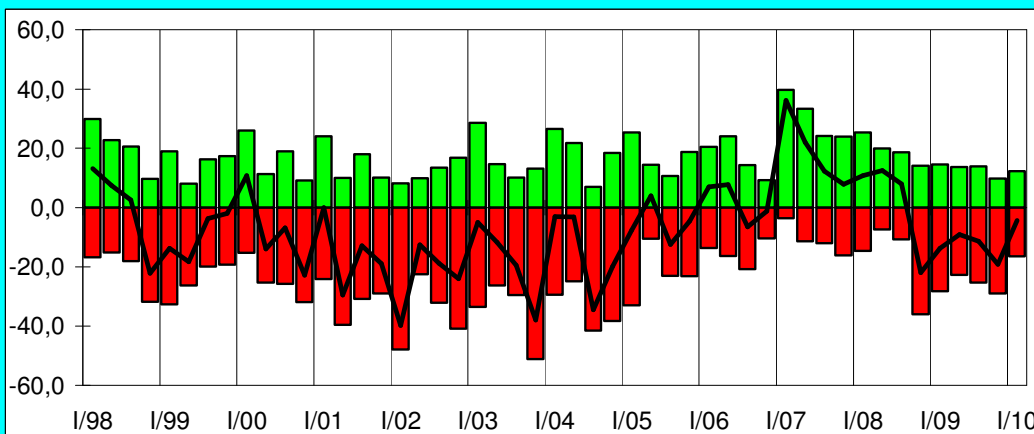
DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

Beschäftigungsabsichten, Umsatzerwartungen und Investitionsabsichten

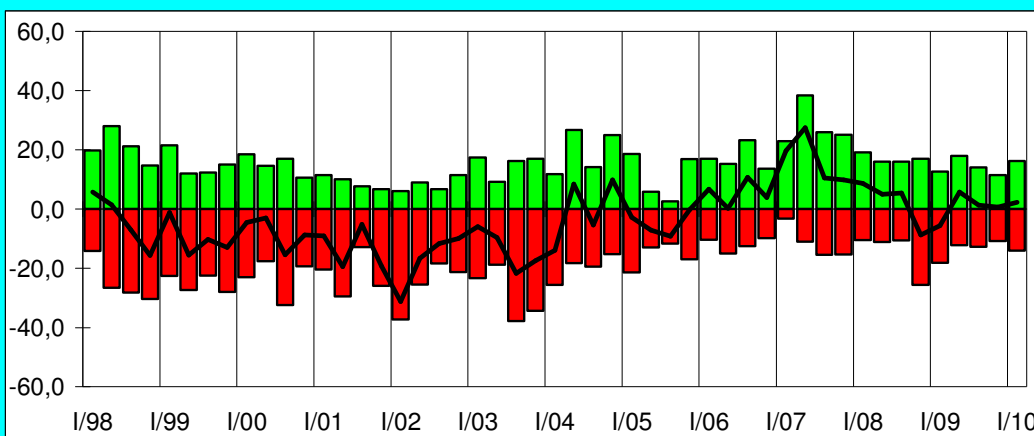
Beschäftigungsabsichten*)



Umsatzerwartungen*)



Investitionsabsichten*)



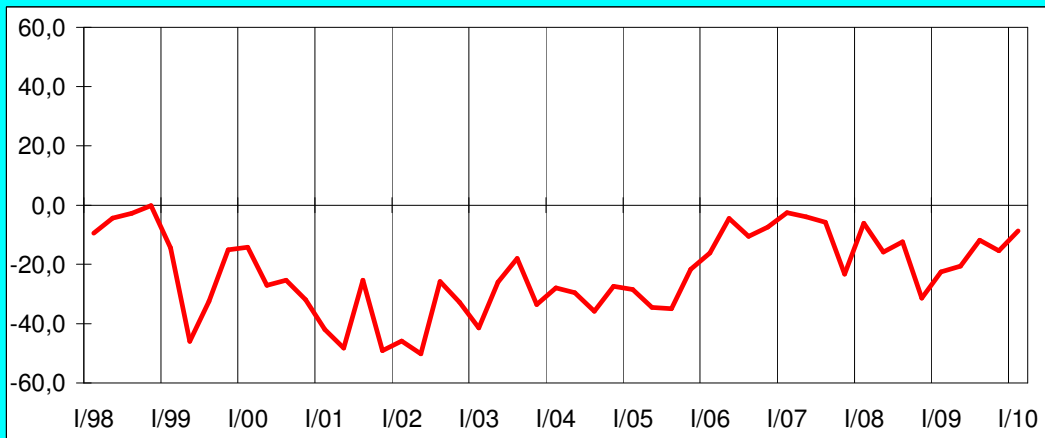
■ gut/ besser/ höher
 ■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger
 — Saldo

*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent
 Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

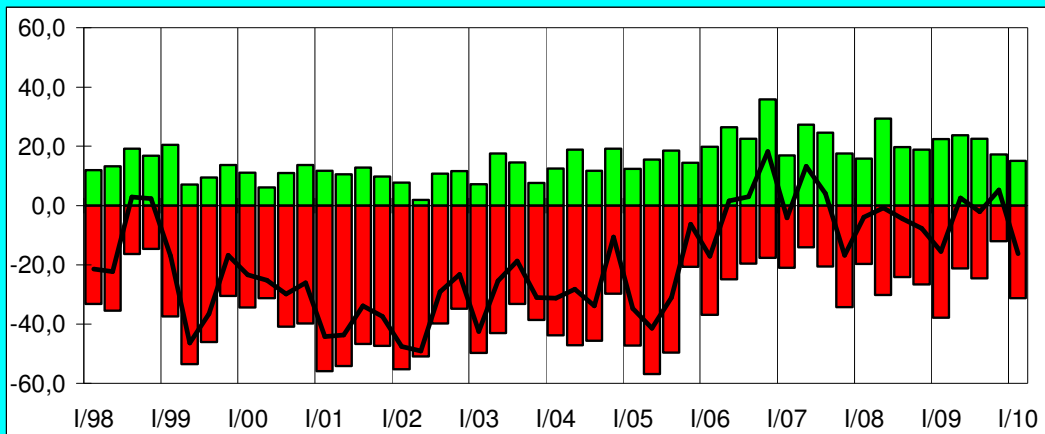
HANDEL

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

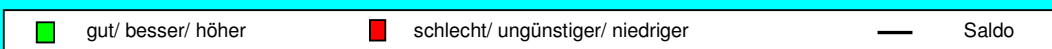
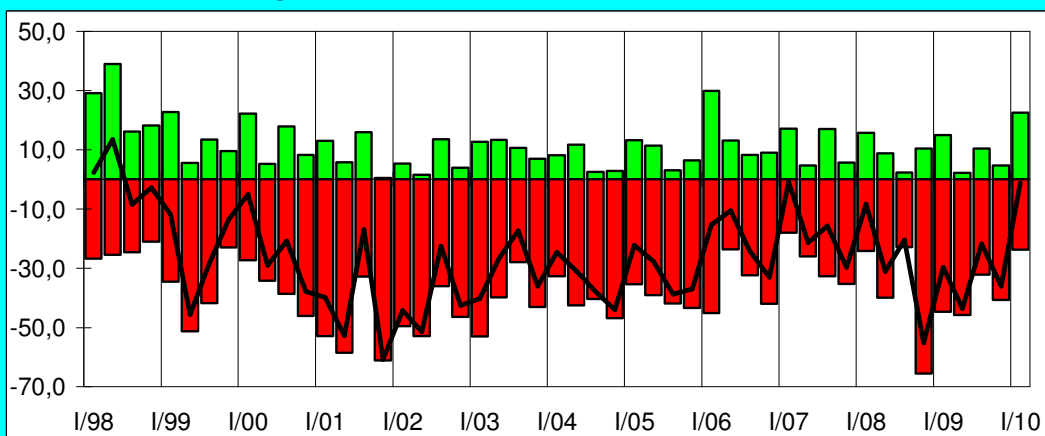
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

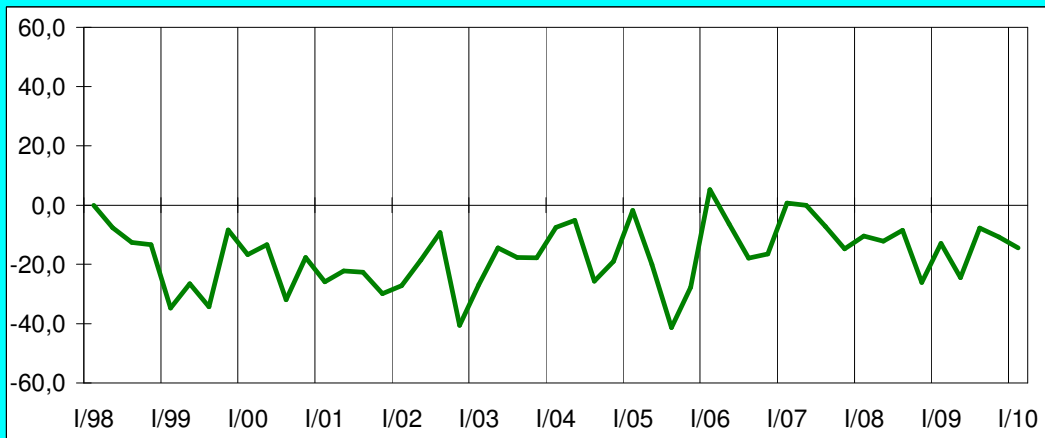
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

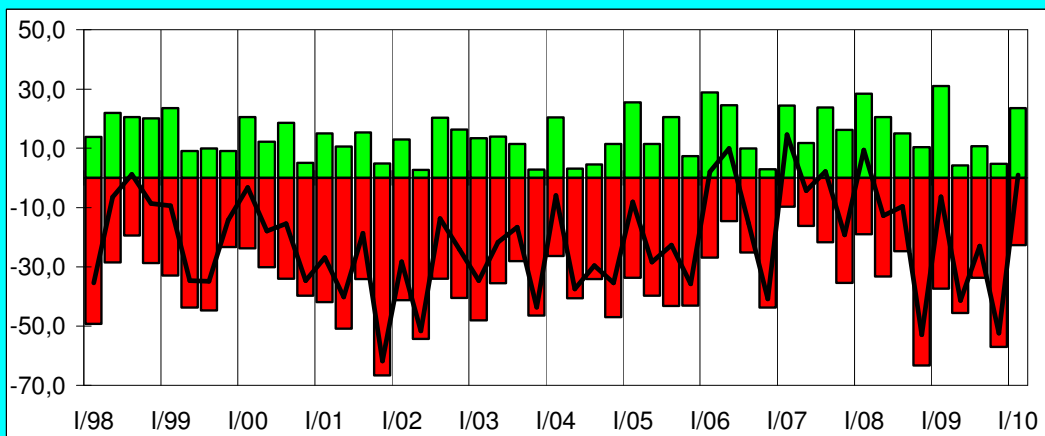
HANDEL

Beschäftigungsabsichten, Umsatzerwartungen und Investitionsabsichten

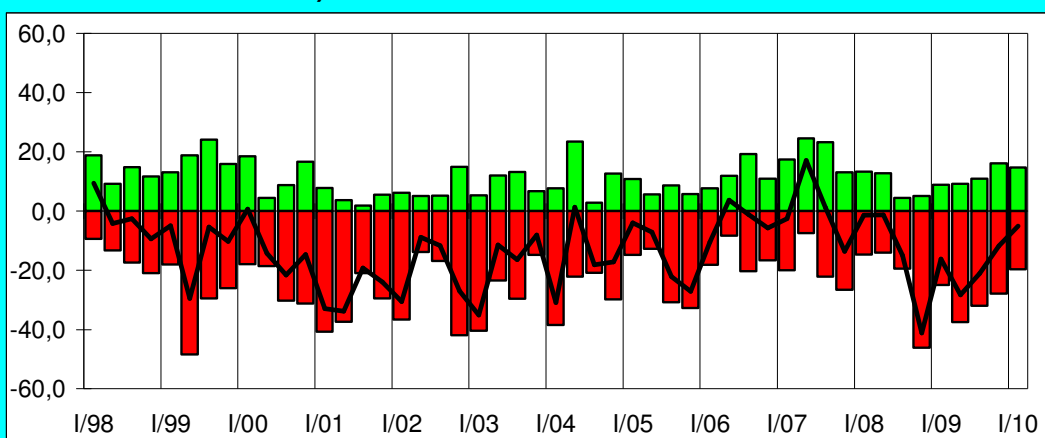
Beschäftigungsabsichten*)



Umsatzerwartungen*)



Investitionsabsichten*)



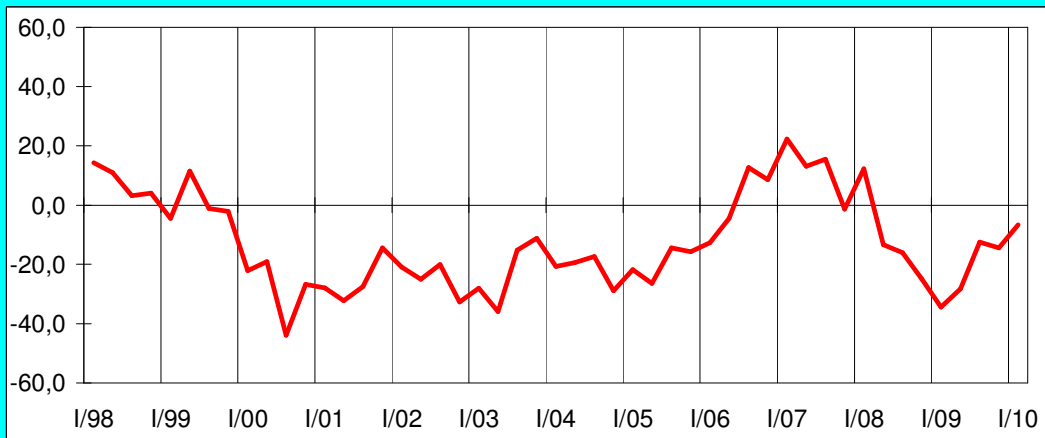
■ gut/ besser/ höher ■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger — Saldo

*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent
Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

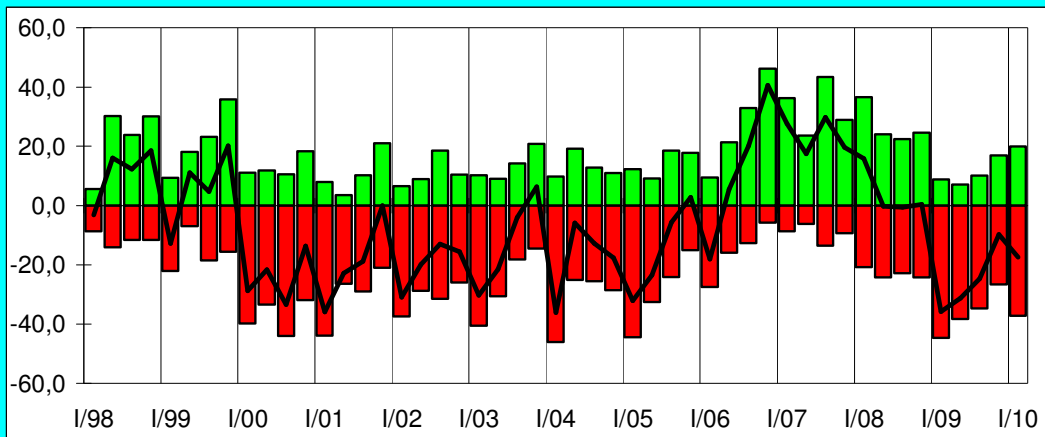
VERKEHRSGEWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

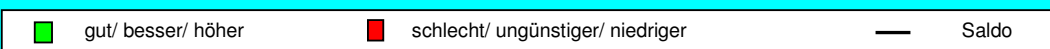
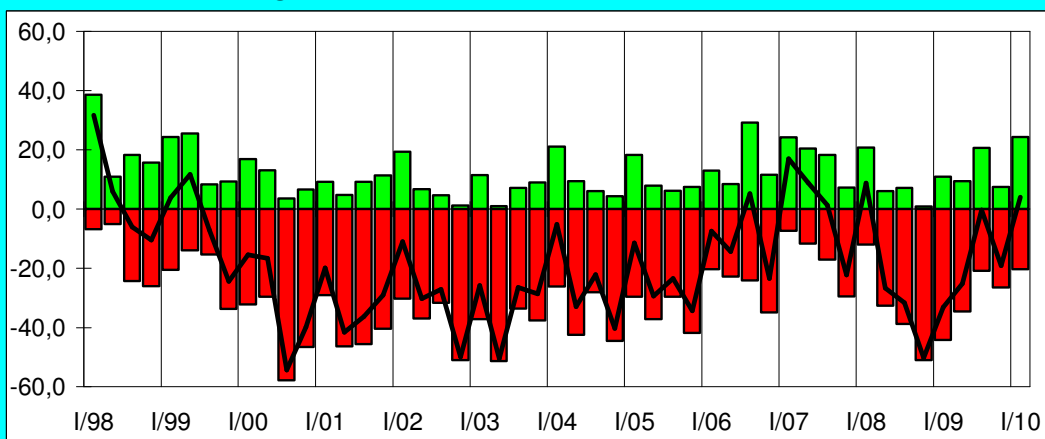
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

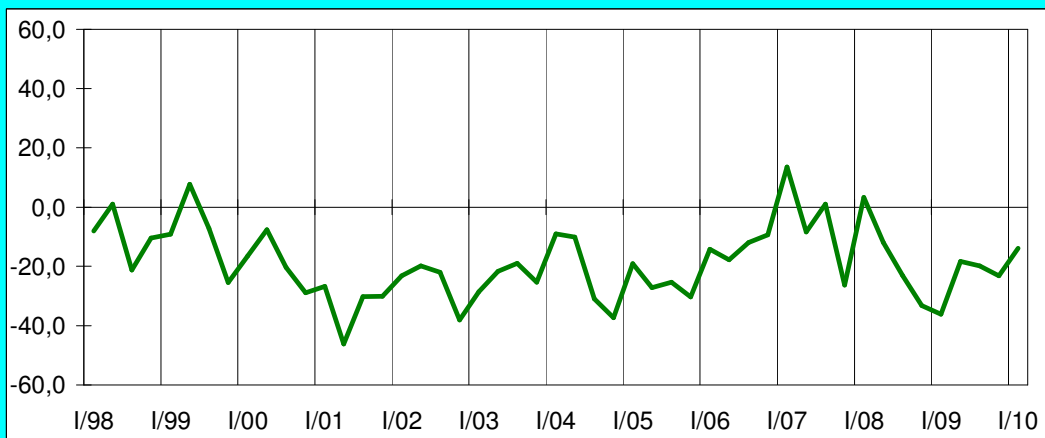
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

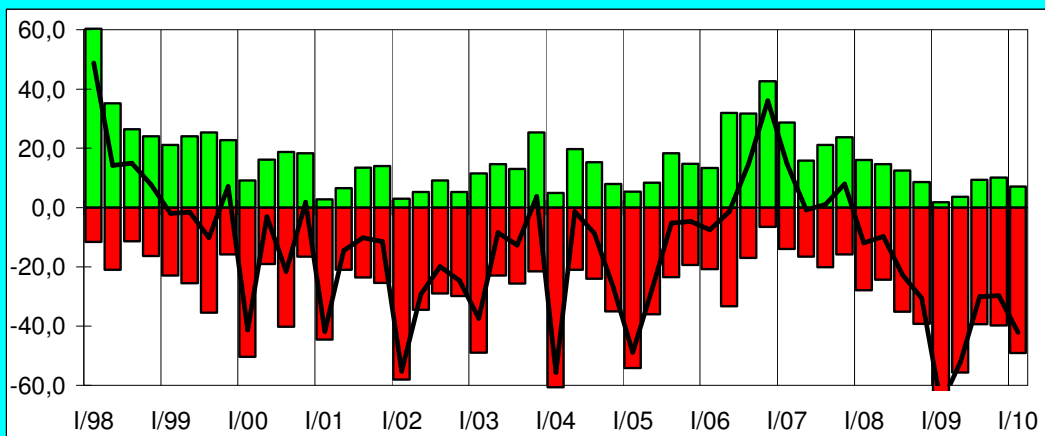
VERKEHRSGEWERBE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

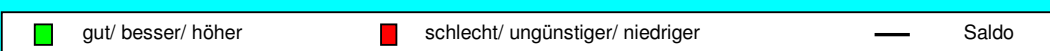
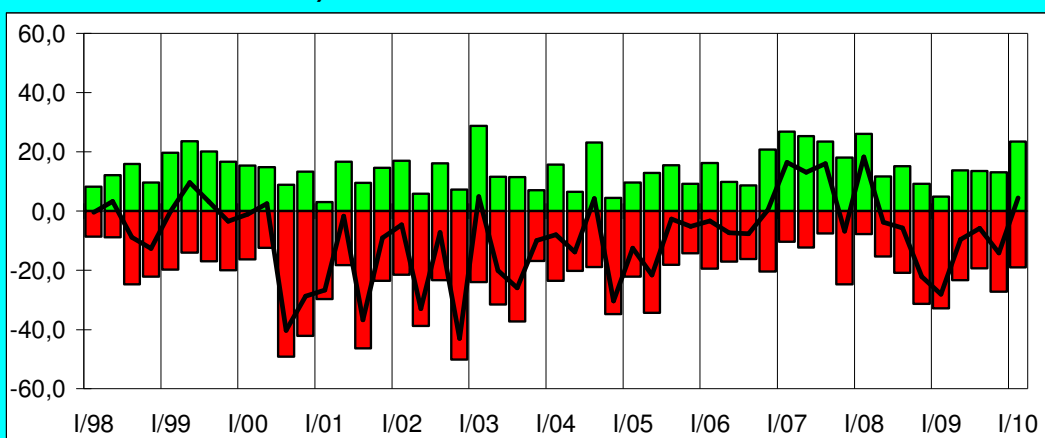
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingang*)



Investitionsabsichten*)



*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent
Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

